

KEBÖ-Tagung

Am 8. Mai 2008 tagte in der Wiener Urania die „Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ)“. Der Zusammenschluss bundesweit tätiger Erwachsenenbildungsverbände – darunter auch der Buchereiverband Österreichs – kann trotz permanentem Wandel im Bereich des Bildungssektors eine positive Bilanz ziehen.

Neue Medien als Herausforderung

Die Tagung war dem Thema „LLL 2.0 – Interaktive Medien und Erwachsenenbildung“ gewidmet. Der Soziologe und Medienwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Peter Baumgartner von der Donau-Universität Krems sprach über „Kollaboratives Lernen in der Erwachsenenbildung“ und die Medienpädagogin Barbara Waschmann machte „Das Mitmach-Web in der Praxis“ zum Thema ihrer Ausführungen. In beiden Referaten wurde deutlich, dass die neuen Medien wie das Web 2.0 die Erwachsenenbildung vor große Herausforderungen stellen, für die sie derzeit noch nicht zur Gänze vorbereitet sind. In den Diskussionen wurde jedoch ebenso deutlich, dass sich die gemein-

nützige Erwachsenenbildung, wie sie durch die KEBÖ repräsentiert wird, diesen Herausforderungen stellt und an der zunehmenden Implementierung der neuen Medien in die Praxis der Erwachsenenbildung arbeitet.

Die Herausforderung an die Erwachsenenbildung kommt nicht nur von den neuen Medien als solchen, sondern vor allem auch von der sich dramatisch ändernden Mediennutzung, besonders der jüngeren Menschen, die vielfach gänzlich neue Formen der Erwachsenenbildung erfordern wird, wenn sie in großer Zahl zur Teilnahme gewonnen werden sollen.

Wechsel im KEBÖ-Vorsitz

Die zweite Hälfte der KEBÖ-Jahrestagung 2008 stand im Zeichen des turnusgemäßen Wechsels an der Spitze. Dr. Michael Sturm, Geschäftsführer des BFI-Österreich, löste Dr. Wilhelm Filla, Generalsekretär des VÖV, ab. Der scheidende Vorsitzende wies in seinem Rechenschaftsbericht unter anderem darauf hin, dass es gelungen ist, in das Regierungsübereinkommen die Anliegen der Erwachse-



► Der scheidende Vorsitzende Dr. Wilhelm Filla mit dem neuen Vorsitzenden Dr. Michael Sturm

FOTO: VÖV

nenbildung so ausführlich und konkret wie noch nie zuvor in der Zweiten Republik aufzunehmen. Auf der Basis des Regierungsübereinkommens werden derzeit zwischen den zehn KEBÖ-Verbänden und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur dreijährigen Leistungsverträge abgeschlossen, die erstmals eine mittelfristige Planungssicherheit bringen werden. Die Mittel für die Erwachsenenbildung wurden 2007 im Sinn eines ersten Schrittes in einem längeren Nachziehverfahren um knapp 30 Prozent aufgestockt. Nach der jüngsten Statistik haben die zehn KEBÖ-Verbände bemerkenswerte Zahlen vorzuweisen: im vergangenen Jahr haben rund 4 900 hauptberufliche MitarbeiterInnen 177 000 Kurse mit 3 Mio. Teilnahmen durchgeführt.

Einladung des Arbeitskreises kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare im Renner-Institut (KRIBIBI)

Seminar

Giftschrank oder Freihand? Über „Schmutz und Schund“ in Bibliotheken

Zeit: Freitag, 7. 11. 2008 (abends) bis Sonntag, 9. 11. 2008 (mittags)

Ort: Renner-Institut, Hoffingergasse 26–28, 1120 Wien

Nähere Information und Anmeldung: Heimo Gruber (Büchereien Wien)

E-Mail: heimo.gruber@buechereien.wien.at, Tel.: 01/71134-03160

Websites: www.renner-institut.at/kribibi.htm; www.kribibi.bvoe.at

Tagungen der Landesverbände

Frühjahrstagung des LVBB

Die Frühjahrstagung führte den Landesverband burgenländischer BibliothekarInnen (LVBB) diesmal nach Niederösterreich in zwei kulturelle Zentren, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Das eine geistlich, barock und altherwürdig, das andere irdisch, topaktuell und modern. Eines haben beide jedoch gemeinsam: sie beherbergen jede Menge Informationen in Form von Büchern und anderen Medien. Um es kurz zu machen: es geht um die Stiftsbibliothek Melk und die Öffentliche Mediathek in Asperhofen.



FOTO: K. STIFTER

Für die 33 BibliothekarInnen aus dem Burgenland waren beide Ziele eine besondere Bereicherung. Das barocke Flair des Stiftes Melk in sich aufnehmen und zu genießen das eine; die mittelalterlichen Schätze seiner Stiftsbibliothek, die ausgestellten Handschriften und Inkunabeln, die hunderttausenden Bücher, das Buch mit sieben Siegeln als Deckenfresko inklusive. Der großartige Barockbau beherbergt auch ein Stiftsrestaurant, in das wir uns anschließend zur leiblichen Erbauung einfanden. Der Zeitsprung fand auf der Busfahrt statt und war aufgrund durchaus weltlicher

Gespräche bis in die niederösterreichische Marktgemeinde Asperhofen geschafft. In Form der beispielhaften Mediathek „das fenster“ mit der ebenso beeindruckenden Büchereileiterin Friedl Eppel und ihrem engagierten Team hatte uns die Gegenwart wieder eingeholt. „Hier treffen sich literarisch interessierte und gesellige Menschen“, heißt es nicht zu Unrecht auf deren Homepage. „das fenster“ befindet sich seit Herbst 2005 im neuen Gemeindezentrum Asperhofen und blickt mit einer feinen Auswahl von Lese- und Hörbüchern, CDs und DVDs als Kernstück für Kultur, Bildung und Kommunikation mittlerweile weit über die Ortsgrenzen hinaus. Eine tolle Karriere für eine Bücherei einer Gemeinde mit nicht ganz 2 000 EinwohnerInnen. Dementsprechend würdig wurden wir vom Bürgermeister empfangen und gestärkt und konnten uns anschließend voll und ganz dem bibliothekarischen Erfahrungsaustausch widmen. Nicht zuletzt machen auch die vielen Informationen, Anregungen und netten Gespräche unter BüchereikollegInnen den Reiz dieser Tagungen aus.

Karla Stifter

Studienreise der Kärntner BibliothekarInnen nach Linz und Prag

Nach dem Besuch des Bibliothekskongresses in Linz reisten 25 BibliothekarInnen aus Kärnten, begleitet von Dr. Kurka, dem Leiter der Stadtbibliothek Prag, durch Tschechien nach Prag. Bei der Hinfahrt besuchten wir die malerische Stadt Tabor mit ihrem eindrucksvollen Kloster. In Prag besuchten wir



FOTO: W. MOLITSCHNIG

unter der fachkundigen Führung der Stadtführerin Hanna Jurosová die herrlichen Gartenanlagen zur Prager Burg, den Veitsdom und das Kloster Strahov mit der historisch bedeutsamen Klosterbibliothek. Am Nachmittag folgten das Mittagessen mit Schifffahrt auf der Moldau und später ein Rundgag durch die Altstadt. Am Abend genossen wir eine Vorstellung im „Schwarzlichttheater“. Am Abreisetag wurden wir durch das jüdische Museum geführt. Die Studienreise war wieder für alle ein herausragendes Gemeinschaftserlebnis.

Werner Molitschnig

Stammtisch der BibliothekarInnen der Diözese St. Pölten

1988 war in der Pfarrbücherei Obergrafendorf unter der Leitung von Prof. Gerhard Gruber einer der ersten Zusammenkünfte der BibliothekarInnen in der Diözese St. Pölten. Heute, 20 Jahre später, dürfen wir auf eine Tradition hinweisen, die gewachsen ist und dennoch den Charakter der ursprünglichen Idee des „gemütlichen Beisammenseins“ beibehalten hat. Der Stammtisch für den Süden der Diözese fand heuer am 19. April in Ruprechtshofen unter dem Titel

„Wer sich erinnert, lebt zweimal – Generationen von LeserInnen und AutorInnen“ statt. 50 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 21 Bibliotheken kamen in den Gemeindesaal von Ruprechtshofen. Der Stammtisch für den Norden wurde am 26. April in Albrechtsberg abgehalten.

Gabriele Frittm, pädagogische Mitarbeiterin des Literarischen Forums Wien und Referentin des Katholischen Bildungswerkes, gab uns literarische Eindrücke zu unserem Projekt „Generationen in den Bibliotheken“. Sie las aus „Liebe Schwestern“ von Renate Welsh, „Die Zwillinge“ von Tessa de Loo und „Das Papierhaus“ von Carlos M. Domínguez. Petra Redl und Marianne Hiesberger von der Pfarrbücherei Inzersdorf ob der Trai-



FOTO: G. FALKENSTEINER

sen wurde für fünf Jahre intensiver Bibliotheksarbeit Dank und Anerkennung ausgesprochen. Den Mitarbeiterinnen der Pfarrbücherei Ruprechtshofen und der Bücher im Gwölb in Albrechtsberg ein herzliches Danke für den kulinarischen Genuss während des Stammtisches. Unsere Studienfahrt wird uns übrigens am 26. September 2008 nach St. Pölten führen. Die BibliothekarInnen sind eingeladen, die Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Pölten und das Diözesanarchiv St. Pölten zu besuchen.

Gerlinde Falkensteiner

Lanöb-Tagung

Der Landesverband NÖ Bibliotheken-Bibliotheksmanagement NÖ (Lanöb) veranstaltete am 21. Februar 2008 in Kooperation mit

der Donau-Universität Krems eine Diskussionsrunde am Campus, in der die Rolle von öffentlichen Bibliotheken als Teil von Weiterbildungskonzepten betrachtet wurde. Unter anderen diskutierten die Leiterin der Österreichischen Nationalbibliothek, Dr.ⁱⁿ Johanna Rachinger, Prof. Adalbert Melichar vom Lanöb, Prof. Dr. Konrad Umlauf von der Humboldt Universität in Berlin mit Moderatorin und Vizerektorin Univ.-Prof.in Dr.ⁱⁿ Ada Pellert von der Donau-Universität Krems.

Bibliotheken bilden einen wichtigen Bestandteil der Literatur- und Kulturversorgung eines Landes und unterstützen somit den Prozess des lebenslangen Lernens ihrer BürgerInnen. Bei der am 21. Februar 2008 stattfindenden Veranstaltung an der Donau-Universität Krems wurde die Rolle von Bibliotheken im Life Long Learning betrachtet. Es diskutierten BibliotheksvertreterInnen sowie VertreterInnen des akademischen Bereiches und der Landespolitik. Dabei wurden sowohl innovative Konzepte vorgestellt als auch praktische Erfahrungen ausgetauscht.

Das Studienangebot der Donau-Universität Krems beinhaltet u. a. Weiterbildungsprogramme für das Bibliothekswesen. Interessierte konnten sich anschließend über die Fortbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich, insbesondere aber über die in Kooperation zwischen dem Landesverband Niederösterreichischer Bibliotheken-Bibliotheksmanagement NÖ und der Donau-Universität Krems angebotenen Seminarreihe „Management moderner Bibliotheken“ informieren. Die mit März 2008 neu gestartete Reihe stellt neben der Vermittlung von Management- und Marketing-Know-how aktuelle Trends im Bibliothekswesen in den Vordergrund. Gemeinsam mit ReferentInnen aus Wissenschaft und Praxis werden die neuen Aufgabenfelder der Bibliotheken und die Herausforderungen an diese im Zeitalter der Digitalisierung erörtert.

Claudia Silberbauer

Jahrestagung der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Wir leben in einer Sensationsgesellschaft. Öffentliche Bibliotheken müssen viel Staub aufwirbeln damit sie im Wahrnehmungswettbewerb überleben können. Der international tätige PR-Berater Dr. Manfred Greisinger zeigte bei der Jahrestagung der Bibliotheksfachstelle am 8. März 2008 im Landesbildungszentrum Schloss Zell/Pram neue Wege in der Öffentlichkeitsarbeit auf. Vor 160 BibliothekarInnen aus 75 oberösterreichischen Bibliotheken demonstrierte der Buchautor und Trainer praktisch, was nötig ist, um aus dem heutigen Informationsmeer „wie eine Leuchtrakete herauszustechen“. Die Bibliothek ist ein Lebensangebot, ein Ort des Wohlfühlens, eine Oase der Seele und nicht ein Haufen verstaubter Bücher. Dieses Bewusstsein muss in den Menschen wach gerufen werden.

Nationalrätin Claudia Durchschlag eröffnete die Tagung mit der Frage: „Haben Sie schon genug Staub aufgewirbelt?“ Sie ermutigte die Bibliotheken zu entschlossenem Auftreten: „Geben Sie sich die Bedeutung, die Sie haben. Fordern Sie von den Verantwortlichen, was Sie brauchen, schließlich sind Sie die Bildungsnahversorger in Oberösterreich.“ Informationen zum Bildungsgutschein der Diözese Linz, der EURO 2008 und der „Bibliocard Oberösterreich“ präsentierte Christian Dandl von der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz am Nachmittag. PR für das Buch macht Henrike Blum im Verlagsbüro „Lia Wolf“. Sie gab interessante Einblicke in ihre Arbeit, zeigte den Weg des Buches vom Verlag in die Buchhandlungen auf und betonte die Wichtigkeit, immer im Gespräch



FOTO: CH. DANDL

und in der Öffentlichkeit präsent zu bleiben. Abschließend setzte die Salzburger Autorin Christine Haidegger dem Nachmittag mit ihrer Lesung aus dem Roman „Fremde Mutter“ und Kostproben ihrer Lyrik die Krone auf.

Christian Dandl

4. Steirisches Bibliothekarsforum

Das 4. Steirische Bibliothekarsforum, der Bildungstag der steirischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare, wurde heuer am 19. April 2008 im Forum Kloster in Gleisdorf abgehalten. Den Hauptvortrag mit dem Titel „Ludo ergo sum – Ich spiele, darum bin ich“ hielt Mag. Andreas Waltenstorfer, unter anderem Spiele-Rezensent für die Bibliotheksnachrichten. Er verwandelte den praxisorientierten Vortrag „Spiele(n) in der Bibliothek“ in ein anregendes Lernspiel. Seine Frau, Mag.a Astrid Waltenstorfer, langjährige Mitarbeiterin in der Ludothek Graz, vertiefte den Vortrag ihres Mannes in einem der drei Workshops, die bei unseren Fortbildungstagen so wichtig sind. Sie gab Tipps zu Auswahlkriterien, Katalogisierung,



FOTO: B. STEINRÜCK

Bewertungskriterien und Möglichkeiten im Umgang mit Spielen in der Bibliothek. Zahlreiche Spiele und auch ein Büchertisch mit Sekundärliteratur zum Thema ergänzten Vortrag und Workshops. Wir konnten Mag. Hans Putzer für den literarischen Teil gewinnen, der in seinen Workshops „Faites vos jeux – machen Sie ihr Spiel: Beispiele zu Spiel und Spielern in der Literatur“ heraus-

stellte und sie uns auf seine besondere Art präsentierte. Der Bildungstag fand nicht zufällig in Gleisdorf statt, denn hier gibt es die „besondere“ Buchhandlung, wo Frau Plautz seit vielen Jahren bahnbrechende Arbeit leistet, und auch uns Bibliothekarinnen und Bibliothekaren stets zur Seite steht. Sie übernahm den gut besuchten buchhändlerischen Workshop direkt in ihrer Buchhandlung und stellte besonders die Neuerscheinungen zum Thema „Spielen“ vor. Abgerundet wurde diese Fortbildung einerseits durch die liebevolle Bewirtung während der Pausen durch die Öffentliche Bibliothek Gleisdorf, andererseits freuten wir uns über das gemeinsame Mittagessen, zu dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Bürgermeister und dem Kulturreferenten der Stadt Gleisdorf dankenswerterweise eingeladen worden waren.

Barbara Steinrück

Tagung des Referats für Bibliotheken und Leseförderung in Kössen/Tirol

„Das Leben kann nicht warten, es will gelebt werden“ – so der Titel des Buches der Schweizer Journalistin Renate Metzger-Breitenfellner. Sie hat in Srebrenica neun junge Frauen porträtiert, die mitten im Schutt, in der Depression der vernichteten Stadt „die Wäsche waschen, aufhängen und die Kinder großziehen“. Srebrenica, der Name einer bosnischen Kleinstadt, ist zum Symbol der Rückkehr des Völkermordes nach Europa und für das Versagen der internationalen Politik geworden. Dieser Auseinandersetzung stellten sich am 7. Juni in der Öffentlichen Bibliothek Kössen 25 BibliothekarInnen aus den Öffentlichen Bibliotheken des Tiroler Teils der Diözese. Anneliese Steffl, die Leiterin der Öffentlichen Bibliothek Kössen und ihr Team zeigten „ihre“ Bibliothek: Entlehndauer und -gebühren, Aufstellung einzelner Medien und die künstlerische Gestaltung der Biblio-



FOTO: CH. REPOLUST

thek durch die Papierinstallationen von Annemarie Dihlmann waren nur einige Elemente des Programmpunktes „einander besuchen und voneinander lernen“.

Die Lesung der Schweizer Journalistin brachte Krieg und Vernichtung näher: der Krieg am Balkan und der Völkermord in Srebrenica wurden erneut ins Bewusstsein gerufen. Die Diskussion über die aktuelle Migrationspolitik und ihre Bedeutung für die Öffentlichen Bibliotheken führte in die Arbeitsrealität der BibliothekarInnen zurück. Sind die Informationen der Bibliothek mehrsprachig? Wer könnte die Informationen übersetzen? Wie erreicht man Menschen mit Migrationshintergrund? Und: wie können wir den anderen LeserInnen deutlich machen, dass das Beherrschen der Muttersprache die Basis des Erwerbs jeder weiteren Sprache ist?

13 Jahre nach dem Genozid in Srebrenica reist Renate Metzger-Breitenfellner noch immer in diese Stadt: Ein kleiner Ort in Oberösterreich – die Frauen in diesem Ort und dabei zwei Mitarbeiterinnen der dortigen Öffentlichen Bibliothek – haben die Ausbildungskosten einer jungen Frau von Srebrenica übernommen. „Da müssen wir doch etwas tun“, dieses Credo blieb auch in Kössen zurück.

Dank der Förderung der Gesellschaft für Politische Bildung ist es dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung möglich, 2009 drei Lesungen mit Renate Metzger-Breitenfellner zu organisieren.

Christina Repolust